



»All you need is beat«

»Nur noch Beat«
Leipzig West,
31. Oktober 1965



Q SIA-L 20250 BDVPL 2266

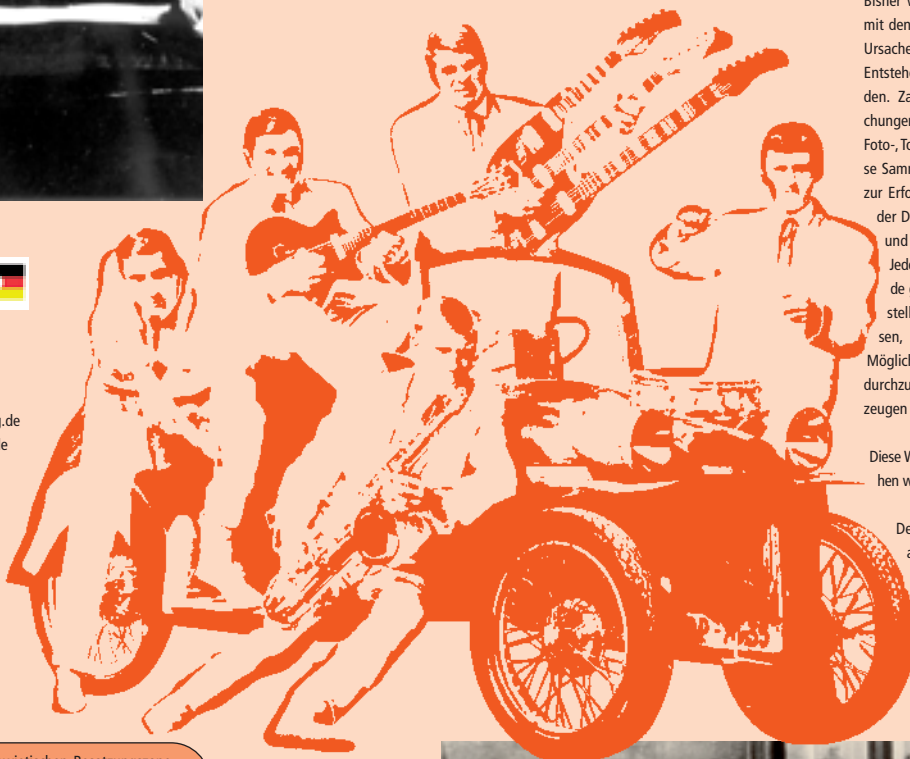


Katharinenstr.11
04109 Leipzig
Tel./Fax 0341-861 16 26
info@archiv-
buergerbewegung.de
www.archiv-
buergerbewegung.de



Otto-Braun-Str.70-72
10178 Berlin
Tel.030-23 24 72 00
Fax 030-23 24 72 10
buero@stiftung-aufarbeitung.de
www.stiftung-aufarbeitung.de

Eine Ausstellung des
Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.
über das wechselvolle Verhältnis von Jugend,
Musik und Politik in der DDR 1955 bis 1975,
gefördert von der Stiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur.



Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.

Archiv und Ausstellung

Das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. ist ein Verein in der Stadt Leipzig. Er sammelt nach seiner Satzung die hinterlassenen Selbstzeugnisse der DDR-Opposition, der Bürgerbewegungen und der in den Jahren 1989/90 entstandenen Initiativen und Parteien, um diese zu sichern, dauerhaft aufzubewahren, zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bisher wurden bereits mehrere Tausend Akten titel archiviert, mit denen die erste Anmeldung des politischen Protestes, die Ursachen und der Verlauf der friedlichen Revolution und das Entstehen demokratischer Strukturen umfassend belegt werden. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen zu dem Themenkomplex, ein umfangreiches Presse-, Foto-, Ton- und Videoarchiv sowie eine Bibliothek ergänzen diese Sammlung. Der Verein leistet einen grundlegenden Beitrag zur Erforschung der Geschichte der Oppositionsbewegung in der DDR und zur Auseinandersetzung mit der DDR-Diktatur und sichert damit dieses nationale Kulturgut.

Jedem Interessierten wird kostenlose Einsicht in die Bestände gewährt. Außerdem werden Veranstaltungen und Ausstellungen zur politischen Bildung durchgeführt. Schulklassen, Seminare und andere Interessenten haben die Möglichkeit, themenbezogene Veranstaltungen im Archiv durchzuführen, wozu kompetente Gesprächspartner und Zeitzeugen vermittelt werden.

Diese Wanderausstellung »All you need is beat« kann ausgeliehen werden.

Der Verein wird von der Stadt Leipzig, der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung Sächsische Gedenkstätten gefördert.

1945 war Deutschland kulturelles Niemandsland. In der sowjetischen Besatzungszone wurde das sowjetische Kulturmodell eingeführt. Das hieß: Kontrolle der künstlerischen Produktion und Überwachung der Künstler und ihrer Milieus. Die Leninsche Theorie von der Kunst als Waffe im Klassenkampf wurde im Osten Deutschlands zur Staatsdoktrin. Sie prägte das wechselvolle Schicksal der populären Musik in der späteren DDR. Auch im Westen Deutschlands reagierte man auf das Eindringen kultureller Formen der westlichen Siegermächte zunächst ablehnend. Jedoch erkannte die Musikindustrie schnell die wirtschaftlichen Potenzen des Swing, Jazz, Rock 'n' Roll sowie des späteren Beat. Sie etablierte ein kommerzielles Netzwerk, dessen Radius nicht auf die Westzonen begrenzt blieb. So entwickelte sich der Rundfunk zum Kampfmittel um die geistige Anhängerschaft auf beiden Seiten des eisernen Vorhangs. Die von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) regierte DDR bemühte sich besonders um die Jugendlichen, die vermeintlichen »Hausherren von morgen«. Sie sollten die Utopie vom »Neuen Menschen« in der Zukunft realisieren. Deshalb grenzte sich die DDR-Führung besonders scharf von Erscheinungsformen der westlichen Musik ab. Wie in allen öffentlichen Bereichen des Landes, wurde auch hier eine Flut von Verordnungen und Gesetzen erlassen. Eine totale Überregulierung bestimmte die Entwicklung der populären Musik. Kulturpolitische Leitlinien wurden je nach politischer Großwetterlage von heute auf morgen in ihr Gegenteil verkehrt. Der im Nachkriegsdeutschland zunächst als progressiv gefeierte und geförderte Jazz galt so in der DDR Ende der Fünfziger und zu Beginn der sechziger Jahre als Ausgeburt imperialistischer Dekadenz. Das gleiche Schicksal ereilte die Gitarrenmusik der sechziger Jahre, den Beat. Auch die nachfolgenden Jahrzehnte waren von einem sehr wechselvollen Verhältnis von populärer Musik und Politik geprägt. Dieser Ambivalenz und der in ihr gefangenen Jugend widmet sich diese Ausstellung.

»Nieder mit Ulbricht, Als hier der Beat«, Hauswand, Hohlbornen, Baulfelder Straße 6, 31. Oktober/1. November 1965

Impressum

Schirmherrin:
Barbara Ludwig,
Sächsisches
Staatsministerin
für Wissenschaft
und Kunst

Konzept, Text:
Michael Wildt

Realisierung:
www.oe-grafik.de



Q SIA-L 20250 BDVPL 2266



Erntedankfest in Dresden

Walter Ulbricht, Staatsratsvorsitzender der DDR

Mausbau 1961

Modetrends in den 60ern

»The Beatles«

Modetanz in der DDR »Lederlitz«